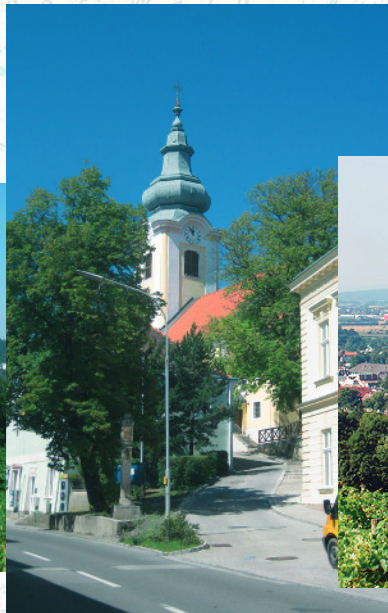


CAPACities

Competitiveness Actions and Policies for Alpine Cities

Maßnahmen und Politiken zur Stärkung der Wettbewerbs- fähigkeit alpiner Städte



Pilotprojekt Baden / Bad Vöslau

DI Herbert LISKE, Ingenieurkonsulent
für Raumplanung und Raumordnung
in Kooperation mit den Stadtgemeinden Baden und Bad Vöslau

Das europäische Alpenraum-Programm "2007 - 2013"

Ein Beitrag zur europäischen Zusammenarbeit

Das Projekt CAPACities (Competitiveness Actions and Policies for Alpine Cities) ist ein Beitrag zur europäischen Zusammenarbeit und wurde im ersten Projektauftrag des europäischen Programmes zur territorialen Zusammenarbeit, „Alpenraum-Programm 2007 - 2013“ zur Förderung genehmigt.

Im Rahmen dieses transnationalen „Alpenraum-Programmes“ arbeiten Partner aus 7 Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien sowie Liechtenstein und Schweiz als assoziierte Partner) zusammen um die regionale Entwicklung in nachhaltiger Weise zu stärken.

Übergeordnetes Ziel ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Alpenraumes durch gemeinsame Aktivitäten in Bereichen, in denen transnationale Kooperationen für nachhaltige Lösungsansätze erforderlich sind.

Dafür steht in der Periode 2007 - 2013 ein Budget von 130 Mio. Euro zur Verfügung. Die gemeinschaftliche Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beläuft sich auf etwa 98 Mio. Euro.

Die große geographische und kulturelle Vielfalt der Alpen

Der Kooperationsraum umfasst als zentralen Teil die Alpen im geographischen Sinn, aber auch die Ausläufer und das Flachland des Alpenvorlandes, einen kleinen Teil der Mittelmeerküste einschließlich der Adria und Teile der großen Flusslandschaften von Donau, Po, Rhône und Rhein.

Der Alpenraum ist eine der vielfältigsten Regionen im Herzen Europas. Dieser stellt einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum für rd. 70 Mio. Einwohner mit einer Fläche von rd. 450.000 km² dar und umfasst einige der wichtigsten Metropolregionen Europas.

Weiters bildet der Alpenraum eine der Hauptbegegnungszonen Europas, in welcher unterschiedliche europäische Kulturen und Sprachen aufeinander treffen.



Kooperationsraum «Alpenraum - Programm»

Priorität 1: Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Alpenraums

Der Alpenraum hat eine reichhaltige und diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit starkem Raumbezug, eine gut entwickelte polyzentrische Stadtstruktur und beherbergt Exzellenz-Zentren von europäischer Bedeutung in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Allerdings sind bestimmte geographische und ökonomische Voraussetzungen des Alpenraums verglichen mit anderen europäischen Wirtschaftsregionen weniger günstig.

Die Wirtschaftsstruktur des Alpenraumes wird stark durch einen hohen Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) geprägt.

Der Tourismus ist einer der stärksten und wichtigsten Wirtschaftssektoren im Alpenraum.

Die Städte und Ballungsräume im Alpenraum sind Wachstumsmotoren, Zentren für Qualifizierung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungszentren mit einer hohen Infrastrukturdichte.

Andererseits beeinflussen die wachsenden Disparitäten zwischen städtischen Räumen, ländlichen Gebieten und Bergregionen, der demographische Wandel sowie die Siedlungsdispersion deren Entwicklungsprozesse und erfordern langfristige und transnationale Lösungskonzepte.

Die Priorität 1 beschäftigt sich mit diesen Kernthemen, indem sie Strategien und Aktivitäten auf transnationaler Ebene fördert, die zur Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums beitragen, die die wachsenden Disparitäten der Arbeitsmärkte stoppen, den Arbeitsmarkt stärken, Innovation zugänglich machen und Marktchancen für Unternehmen vergrößern.

Priorität 2: Erreichbarkeit und Vernetzungsqualität

Der Alpenraum befindet sich in einer besonderen Situation: einerseits handelt es sich um einen dynamischen Wirtschaftsraum, der den Zugang zu den europäischen Transportnetzen und zur Wissensinfrastruktur benötigt, andererseits ist er eine Transitregion für Personen und Güter im europäischen und globalen Kontext.

Die Forderung nach nachhaltigen Mobilitätslösungen sowie der Bedarf an Waren, Informationen und Sozialeinrichtungen werden weiter steigen. Der Zugang zu diesen Funktionen ist in den Regionen des Alpenraums und somit für die verschiedenen Zielgruppen von unterschiedlich hoher Qualität.

Die Priorität zielt folglich darauf ab, einen angemessenen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, zum Transport, zu Informationen, Kommunikation und Wissen innerhalb des Programmgebietes zu gewährleisten.

Priorität 3: Umwelt und Risikoprävention

Die enorme Vielfalt der Umwelt, der Kulturlandschaften und die große Biodiversität zählen zu den wichtigsten Ressourcen des Alpenraums. Sie sichern eine hohe Lebensqualität und dienen gleichzeitig als Ressource für verschiedene ökonomische und soziale Aktivitäten.

Gemäß aktuellen Modellen zum Klimawandel beeinflusst jedoch die globale Erwärmung den Alpenraum stärker als andere europäische Regionen.

Eine der größten Herausforderungen, welche es durch transnationale Zusammenarbeit zu lösen gilt, ist die Entwicklung neuer Vorhersagemodelle und Maßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen des Klimawandels, welche, zusammen mit technischen und planerischen Maßnahmen, signifikant zu einer Gefahrenminderung beitragen können.

www.alpine-space.eu

Die 3 Prioritäten des Programmes



Poschiavo (Schweiz)



Abschlusskonferenz in Como (Italien)

Das Projekt CAPACities: Maßnahmen und Politiken zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit alpiner Städte

Die Projektfinanzierung

Das Projekt CAPACities ist der Programmpriorität 1 „Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Alpenraums“ zugeordnet. Das Gesamtbudget beträgt 2,741 Mio. Euro und wird mit einem Betrag von 1,969 Mio. Euro aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union gefördert.

Neun Partner

Die „Regione Lombardia“ (Italien) leitet das Projekt, welches einen österreichischen Partner (Zivilingenieurbüro DI Herbert Liske), zwei französische Partner (Conseils d'Architecture, d'Urbanisme et de l'Environnement de Vaucluse und Institut d'Urbanisme de Grenoble), drei italienische Partner (LAMORO Agenzia di Sviluppo, Regione Autonoma Valle d'Aosta und die Regione Piemonte), zwei slowenische Partner (Znanstvenoraziskovalni center Slovenske akademije in umetnosti, Geografski inštitut Antona Melika und Nacionalno turistično združenje) sowie einen nicht-EU Partner aus der Schweiz (Kanton Graubünden) umfasst.

Aufgabenstellung

Einerseits ist das Alpenvorland durch ein gut entwickeltes polyzentrisches Stadtsystem gekennzeichnet, andererseits bedingen Abwanderungsproblematik und schwierige infrastrukturelle Versorgung wirtschaftliche Entwicklungsschwächen. Hier sind die Städte und Ballungsräume Wachstumsmotoren, Zentren der Qualifizierung, Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungszentren mit hoher Infrastrukturdichte. Der alpine Raum ist durch eine Vielzahl mittlerer und kleiner Städte charakterisiert, welche gleichsam das raumspezifische Kapital im Hinblick auf den Reichtum an natürlichen Ressourcen, an landschaftlicher Einzigartigkeit sowie auf die historische Bedeutung darstellen.

Zielsetzungen

Zu den Zielsetzungen des Projektes gehören die Förderung des Potentials kleiner alpiner Städte durch einen integrativen und transnationalen Zugang, der Einsatz innovativer Stadtentwicklungsstrategien sowie die Bildung von Allianzen mit benachbarten MEGAs und entwicklungsstärkeren Regionen. Das Projekt zielt auf die Förderung neuer interdisziplinärer Ansätze territorialer Steuerung zur Integration vielfältiger Themenbereiche (wie multifunktionale urbane Nutzung, Umweltschutz, kulturelles Erbe und Tourismus) und räumlicher Entwicklungsstrategien ab. Im Rahmen des Projektes sollen wirksame Instrumente und spezifische Genderstrategien (für Frauen, Jugend und Senioren) entwickelt werden um nachhaltige, innovative urbane Aktivitäten zu definieren, welche zur Umsetzung der Lissabon-Strategie auf lokaler territorialer Ebene beitragen.



Theaterplatz in Baden (Niederösterreich)



Projektpartner Meeting in Baden / Bad Vöslau (Niederösterreich)

Im Hinblick auf die Zielsetzungen des Projektes und in Kooperation mit allen Projektpartnern wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

Aktivitäten

Grundlagen und Analyse der Kleinstädte im alpinen Raum (Work Package 4):

Aufgabenstellung war die Erarbeitung gemeinsamer Begriffe und Definitionen, die Analyse der unterschiedlichen nationalen Planungssysteme und rechtlichen Rahmenbedingungen, eine Stärken- / Schwächenanalyse (SWOT) zur Bestimmung spezifischer Merkmale und Potenziale von alpinen Kleinstädten für den gesamten Projektraum sowie die Erstellung einer Expertise zu innovativen Entwicklungsstrategien und Maßnahmen für Kleinstädte im alpinen Raum anhand ausgewählter Best practices - Beispiele.

Operationale Instrumente (Work Package 5):

Der Aufbau einer transnational vergleichbaren Datenbank und eines geographischen Informationssystems der alpinen Kleinstädte im Projektraum war Gegenstand dieser Projektphase.

Diese umfasste die Darstellung der spezifischen lokalen und regionalen Besonderheiten, eine Clusterbildung, weiters die Erarbeitung von strategischen Instrumenten für die Pilotprojekte sowie Monitoring-Systeme für alpine Kleinstädte im Hinblick auf Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität.

Pilotprojekte (Work Package 6):

Im Rahmen von insgesamt 16 Pilotprojekten in allen Partnerregionen wurde die Anwendbarkeit und Effizienz der erarbeiteten Instrumente zur Verbesserung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit an konkreten Aufgabenstellungen getestet. Innovative Aktivitäten und Planungsinstrumente sowie lokale und regionale Entwicklungsstrategien wurden definiert und umgesetzt um die Lebensqualität der Bevölkerung zu sichern und zu verbessern, lokale und regionale Ressourcen aus den Bereichen Umwelt / Landschaftsraum, Wirtschaft / Tourismus und Kultur zu mobilisieren sowie Genderpolitiken (Jugend, Frauen, Senioren) zu implementieren. Die Aufgabenstellungen, Zielsetzungen, methodischen Zugänge und Instrumente sowie eine Einschätzung der Resultate aller Pilotprojekte wurden in der englischsprachigen Broschüre „Pilot Actions“ dargestellt und im Vergleich analysiert.

Katalog der Ergebnisse und innovativer Instrumente (Work Package 7):

In diesem Arbeitsschritt wurden die zentralen, transnationalen Ergebnisse zusammengefasst und publiziert sowie Vorschläge von praktikablen Instrumenten, welche in alpinen Bereichen mit unterschiedlichen Ausgangssituationen von lokalen und regionalen Entscheidungsträgern eingesetzt werden können, dargestellt. Die Entwicklung einer Vision für den alpinen Raum auf lokaler Ebene, die Erarbeitung von Orientierungshilfen und Werkzeugen zur Erstellung örtlicher und regionaler Pläne und deren Umsetzung in Handlungsstrategien sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung der Projektergebnisse von CAPACities standen im Mittelpunkt.

Die Ergebnisse aller Work Packages sind als Downloads verfügbar:

www.capacities-alpinespace.eu



Schloß in Bad Vöslau (Niederösterreich)



Blick auf Baden (Niederösterreich)

Die Pilotprojekte der Partner

Jeder Partner des Projektes CAPACities bearbeitete ein oder mehrere Pilotprojekte in seiner Region. Die besonderen Charakteristika und spezifischen Zielsetzungen der Pilotregionen haben die Konzeption dieser 16 Projekte bestimmt. Unter Anwendung von SWOT-Analysen wurden Lösungsansätze auf lokale und regionale Problemstellungen im Hinblick auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch integrierte Maßnahmen gesucht.

Region Lombardei, Italien:

Räumliche Planung für das Tal von Chiavenna (Prata Camporaggio) mit den Schwerpunkten Umweltverbesserung und Stärkung des kulturellen Erbes.

Region Lombardei, Italien:

Die Kulturzone des Seriana Tals - Ausbildungsinitiativen als Anreiz lokaler Entwicklung.

DI Herbert Liske, Ingenieurkonsulent für Raumplanung und Raumordnung, Niederösterreich/Österreich:

Konzeption eines gemeinsamen thematischen Strategiepplans für Baden und Bad Vöslau

Wissenschaftliches Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften - Geographisches Institut - Anton Melik, Slowenien:

Ausarbeitung einer innovativen Strategie zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Idrija

Nationale Tourismusvereinigung, Slowenien:

Erstellung eines Daten-Monitoring-Systems zur Erarbeitung innovativer Tourismusstrategien für den Bereich der Julischen Alpen.

Urbanismus-Institut Grenoble, Frankreich:

Förderung der zentralen Rolle neuer und traditioneller Sekundärzentren mit besonderem Fokus auf den Regionalplan von Combe de Savoie und Voironnais

Beirat für Architektur, Stadtplanung und Umwelt für Vaucluse, Frankreich:

Schema für strukturelle Ausstattungsmerkmale und Aktivitätszonen im Pays „Une Autre Provence“

Beirat für Architektur, Stadtplanung und Umwelt für Vaucluse, Frankreich:

Schema touristischer Einrichtungen und nachhaltiger Tourismusstrategien in der Siedlungsagglomeration „Ventoux-Comtat-Venaissin“

Lokale Entwicklungsgesellschaft von Langhe, Monferrato und Roero, Italien:

Schaffung von Beschäftigungsvoraussetzungen für Frauen und deren Wettbewerbsfähigkeit in den Bergregionen der Provinz Cuneo.

Autonome Region Aosta-Tal, Italien:

Erprobung eines partizipativen Prozesses im Rahmen der Regionalplanung für die Ebene von Aosta.

Autonome Region Aosta-Tal, Italien:

Unterstützung partizipativer Prozesse unter Einbeziehung der Jugend und der älteren Bevölkerung in die kulturelle und touristische Entwicklung der Walser Berggemeinden.

Region Piemont, Italien:

Definition einer nachhaltigen und gemeinsamen Strategie zur Aufwertung lokaler Ressourcen des Varaita Tales

Region Piemont, Italien:

Definition einer gemeinsamen Strategie der Bergsiedlungen im Ossola Tal gegen die Tendenzen der Bevölkerungsabwanderung

Kanton Graubünden, Schweiz:

Neuqualifizierung der Attraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Poschiavo

Kanton Graubünden, Schweiz:

Neuqualifizierung der Attraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit der Siedlungsagglomeration Roveredo-Mesolcina

Alle Pilotprojekte wurden in der Publikation „CAPACities - Competitiveness Actions and Policies for Alpine Cities: Pilot Actions“ (in englischer Sprache) präsentiert, welche als Download auf der Projekt-Website verfügbar ist:

www.capacities-alpinespace.eu

Pilotprojekt Baden / Bad Vöslau: Konzeption eines themenbezogenen Strategieplanes unter besonderer Berücksichtigung der Lage im Nahbereich einer Metropolregion und des Mehrwertes interkommunaler Zusammenarbeit

Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Zielsetzungen

Beide Städte, Baden (rd. 25.300 Einwohner, 2.689ha Fläche, 230m Seehöhe) und Bad Vöslau (rd. 11.200 Einwohner, 3.876ha Fläche, 280m Seehöhe) liegen ca. 30km südlich von Wien und somit im Nahbereich einer dynamischen Entwicklungsachse im südlichen Wr. Becken. Dieser Raum ist durch hochrangige Infrastruktur (Straßen- und Schienenverkehrsnetz), eine intensive wirtschaftliche und bauliche Entwicklung, steigende Bevölkerungszahlen und hohe Kaufkraft charakterisiert. Der westlich anschließende Bereich des Wiener Waldes weist hohe naturräumliche Qualitäten auf und bildet somit mit seinen kleinen Gemeinden eine wichtige Naherholungszone für Wien und sein Umland.

Dementsprechend ist die Entwicklung der Städte Baden und Bad Vöslau von vielfältigem Nutzungsinteresse und deren Ausgleich bestimmt.

Zentrales Ziel der räumlichen, funktionellen und wirtschaftlichen Entwicklung ist somit die Schaffung der Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung unter besonderer Beachtung der speziellen regionalen Rahmenbedingungen, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität.

Die wichtigsten Herausforderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen und für Städte des Alpenraumes, welche im Nahbereich urbaner Ballungsräume situiert sind, typisieren, sodass den abgeleiteten Maßnahmen und Strategien eine auch signifikante Relevanz für vergleichbare Räume zukommt:

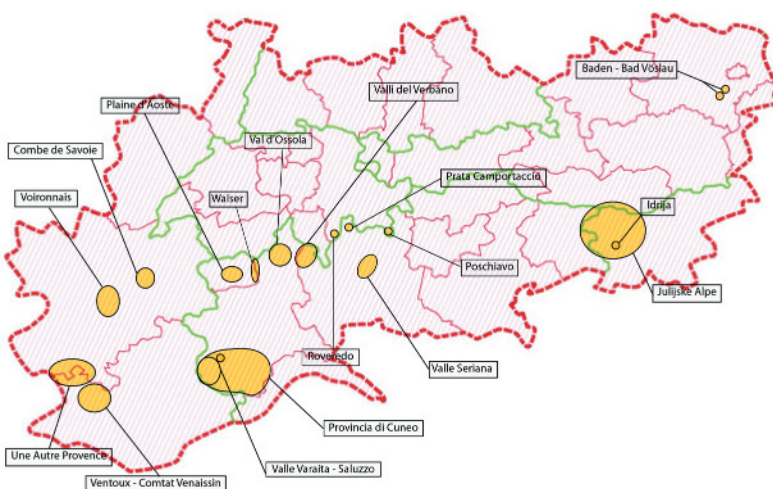
Die wichtigsten Themen der aktuellen Stadtentwicklung sind durch das Spannungsfeld der bestehenden Situation, sich ändernde Rahmenbedingungen und künftige Herausforderungen geprägt:

- Die hohe Lebensqualität durch attraktive Landschafts- und Naturräume bei gleichzeitiger Nähe zu hochrangigen Einrichtungen, Angeboten und Diensten des Zentralraumes Wien verursachen einen hohen Nachfragedruck nach Immobilien bei steigenden Preisen.
- Historische Stadtkerne und Villenwohngebiete bilden wichtige Identifikationsmerkmale für die Bewohner. Die Erhaltung dieser Bausubstanz sowie die Entwicklung zeitgemäßer Nutzungskonzepte stellen zentrale Aufgaben dar.
- Punktuell sind Konzepte zur "Umnutzung" großflächiger Areale zu entwickeln (z.B. ehemalige Kaserne sowie ehemalige Industrieanlagen).

Im Spannungsfeld zwischen Suburbanisierung und eigenständiger Entwicklung

Zentrale Herausforderungen

Stadtentwicklung



CAPACITIES Pilotprojekte



Projektpartner Meeting in Baden / Bad Vöslau (Niederösterreich)

Wirtschaftliche Entwicklung

- Die traditionellen Wirtschaftssektoren insbesondere Tourismus und Kurangebote befinden sich im Wandel, Umstrukturierungen und eine Anpassung an die sich ändernde Nachfrage sind erforderlich.
- Die Betriebsstruktur ist von Klein- und Mittelbetrieben dominiert, eine Verlagerung zugunsten des Tertiären Sektors ist deutlich zu erkennen, ebenso der Trend zur steigenden Anzahl von Ein-Personen-Unternehmen sowie Kleinst-Unternehmen.
- Der Einzelhandel gewährleistet sowohl die Versorgung der lokalen Bevölkerung aber auch jene der kleineren Gemeinden im Umland. Gleichzeitig stehen die Betriebe aber auch in Konkurrenz zu großen Einkaufszentren im Wiener Umland, in Wiener Neustadt und zu Fachmarktzentren der Umgebung.

Soziale und Technische Infrastruktur

- Die Grundversorgung der Standorte und ihres Umlandes mit Verkehrsinfrastruktur ist zwar gut, Konzepte zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs sowie des Rad- und Fußgängerverkehrs sind im Hinblick auf erhöhte Nachhaltigkeit dennoch weiter zu entwickeln, um u.a. die Stadtzentren vom Verkehr zu entlasten und Spielräume für die Gestaltung des öffentlichen Raumes und damit funktionelle Verbesserungen zu erreichen.
- Beide Städte, Baden und Bad Vöslau, sind Standorte der ärztlichen Versorgung (Fachärzte, Pflegeeinrichtungen) auf lokaler und Bezirksebene, Baden verfügt darüber hinaus über ein öffentliches Krankenhaus. Das Angebot an Bildungseinrichtungen ist vielfältig und unterstreicht die Zentralität der Standorte.

Hauptergebnisse der SWOT-Analysen (Strength / Weaknesses / Opportunities / Threats)

Auf Basis einer generellen SWOT-Analyse der Region Baden / Bad Vöslau sowie einer vertieften, individualisierten SWOT-Analyse für beide Pilotstädte wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Potenziale ermittelt, im Rahmen von Arbeitsgesprächen mit lokalen Entscheidungsträgern und Vertretern der Verwaltung sowie mit den europäischen Projektpartnern auf transnationaler Ebene diskutiert.

Chancen und Potentiale

Folgende charakteristische Stärken und Chancen der Pilotstädte lassen sich ableiten:

- Hohe Lebensqualität
- Positive Bevölkerungsentwicklung
- Gute Verkehrsinfrastrukturanbindung an den Ballungsraum
- Steigende Anzahl von Unternehmensgründungen
- Hohe endogene Kaufkraft
- Hohe Qualität des Arbeitsumfeldes
- Überregionale Bedeutung des Tourismus
- Sehr gute Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten
- Steigende Anzahl an Personen mit hohem Ausbildungsgrad

Gefahren und Risiken

Demgegenüber sind folgende problematische Entwicklungstrends zu erkennen:

- Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung
- Steigende Grundstückspreise und Mieten
- Fehlende Flächenreserven für (leistbaren) Wohnraum
- Zersiedelungstendenzen
- Steigendes Risiko für die Qualität der Umwelt
- Veränderung der wirtschaftlichen Struktur
- Sinkende öffentliche Budgets auch auf kommunaler Ebene bei gleichzeitiger Zunahme der Aufgaben auf lokaler Ebene (z.B. technische Infrastruktur, Bildung, Seniorenbetreuung)

Eine „Verschneidung“ der Ergebnisse der individuellen SWOT-Analysen der Städte Baden und Bad Vöslau ermöglichte die Definition gemeinsamer Stärken und Schwächen, aber auch die sich ergänzender (komplementärer) Entwicklungspotentiale.

Folgende drei Handlungsfelder lassen sich als Ergebnis der o.a. Analyse festschreiben:

- „Arbeiten und Wohnen“ als gemeinsames Entwicklungspotential der Pilotstädte
- „Kurtourismus im Wandel“ als gemeinsame Herausforderung mit Handlungsbedarf
- „Ausgleich von Strukturdefiziten und Infrastrukturengpässen“ als komplementäre Aufgabenstellung

Handlungsfelder und Kooperationspotentiale

Entwicklung gemeinsamer Strategien

Vergleichbar mit strategischen Partnerschaften im Unternehmensbereich kann interkommunale Kooperation als Möglichkeit gesehen werden um einen Mehrwert durch Zusammenarbeit zu generieren.

Ausgehend von Erfahrungen aus solchen Kooperationsprozessen, den Ergebnissen von Studien, Fachbeiträgen und den Arbeitskreisen des lokalen Pilotprojektes sowie den Diskussionsbeiträgen des CAPACities Partnernetzwerkes konnten nachstehende grundlegende Empfehlungen formuliert werden:

- Schaffung eines offenen Klimas zur Neuorientierung aller Beteiligten (Entscheidungsträger, Bürger, Verwaltung)
- Synergieeffekte durch gemeinsames Handeln (verbesserte Effizienz, gesteigerte Kompetenz, Kosteneinsparungspotentiale)
- Traditionelle Kooperationsbereiche z.B. technische und soziale Infrastruktur als Ausgangspunkt (Vertrauen aufbauen, erfolgreiche Zusammenarbeit als Motivation)
- Mit „einfachen“ Aufgaben beginnen (z.B. Erfahrungsaustausch zur Optimierung von Verwaltungsaufgaben) und schrittweise zunehmend komplexere Aufgaben bearbeiten
- Gemeinsame Entwicklung von Netzwerken (informelle Kontakte, Vereine, Verbände)

Strategische Partnerschaft



Casino (Baden)

	Baden		Bad Vöslau	
VEP 1: hohe Wohnqualität	X			
VEP 2: hochrangiges Ausbildungszentrum	X			
VEP 3: Betriebsstandort mit Entwicklungspotential		X		
VEP 4: Tourismusstadt No. 1 in NÖ				
VEP 5: Wein und Weinkultur			X	
EKP 1: Aufwertung von Teilbereichen des Stadtzentrums und der Schwechatzone (funktionell und strukturell)			X	
EKP 2: Baden für die Jugend			X	
EKP 3: neue funktionelle Entwicklungsfelder			X	
VEH 1: gefährdete Wettbewerbsfähigkeit				X
VEH 2: Defizite an wirtschaftlichen Alternativen zum Tourismus				X
VEH 3: überdurchschnittliche Immobilienpreise / Mieten				X
KEH 1: infrastrukturelle Kapazitätsgrenzen				X
KEH 2: Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung				X
KEH 3: Wandel der Wirtschafts- und Nachfragestruktur				X
KEH 4: Wandel des Kur- und Gesundheitstourismus				X

Verschneidung spezifischer Potentiale

Strategische Partnerschaft

Handlungsfeld Wohnen und Arbeiten

- Optimierung der Partnerschaft und des Kooperationsraumes (z.B. Integration neuer Partnergemeinden / -städte)
- Regelmäßige Evaluierung der Zusammenarbeit (Ergebnisse, Effizienz, Mehrwert)

Dislozierte Arbeitsprozesse, „Neue Selbständigkeit“, „Ein-Personen- bzw. Kleinunternehmen“, „Home Offices“ und „Start up“ – Einrichtungen sind nicht nur allgemeine Trends mit Schwerpunkt im (unternehmensnahen) Dienstleistungs- und Kreativbereich, sondern nutzen auch bevorzugt Standorte am Rand urbaner Agglomerationen.

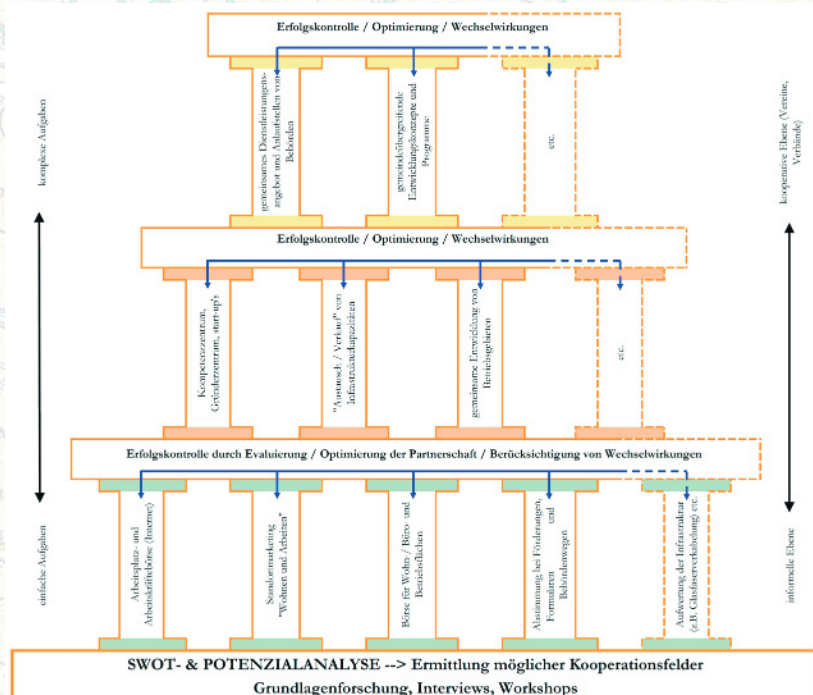
Das Konzept „Housing and Working“ beruht auf dem Modell kleinteiliger Nutzungsmischung. Kleine Büro- und Gewerbeflächen werden in Wohnzonen (Wohnungen, Ein- und Mehrfamilienhäusern) integriert oder im Nahbereich (z.B. Erdgeschoßzone, Nebengebäude, start up's im Quartier) angeboten. Dieses Modell ist im Neubau wie in der Sanierung bestehender baulicher Strukturen oder in Kombination beider umsetzbar.

Die Nutzung und Weiterentwicklung dieses Konzeptes konnte auf Basis der Analyseergebnisse (SWOT-Analyse) als Handlungsfeld auf interkommunaler Ebene definiert werden, wobei u.a. folgende Potenziale und Chancen im Sinne einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Standortes genutzt werden können:

- Innovativer Mehrwert durch Nutzung lokaler Potentiale (z.B. hohes Ausbildungsniveau, Service und Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft, bestehende Netzwerke) sowie die strategisch günstige Lage
- Verbesserte Auslastung vorhandener technischer sowie sozialer Infrastruktur
- Nutzung des qualitativ hochwertigen Wohn- und Arbeitsumfeldes
- Reduktion der Pendlerfahrten (insb. Individualverkehr)
- Innovative Nutzungskonzepte für die historische Bausubstanz

Auf der Grundlage von Arbeitsgesprächen mit lokalen Entscheidungsträgern und Experten wurde ein modulares, abgestuftes und flexibel erweiterbares Maßnahmensystem entwickelt, welches künftig als Modell für weitere gemeinsame Aktivitätsfelder der Städte Baden und Bad Vöslau dienen kann:

Ausgehend von einer Spezifikation möglicher Kooperationsfelder werden Aktivitäten und Initiativen als „Bausteine“ definiert. Einfache Maßnahmen im Rahmen informeller Partnerschaften (z.B. Abstimmung von Formularen, Förderungen) werden schrittweise zu komplexeren Initiativen mit höherem institutionellen Organisationsbedarf (z.B. gemeinsame Entwicklung eines Betriebsgebietes) weiterentwickelt. Phasen der thematischen Interaktion, der Evaluierung und Prozessoptimierung aber auch Bürgerbeteiligung sind zwischengeschaltet.



Modulares Maßnahmensystem

Arbeitsgruppe «Stadtentwicklung / Stadterneuerung»

English Summary

Conception of a topical strategy plan for the cities Baden and Bad Vöslau paying particular attention to their location within the vicinity of a metropolitan area and the additional benefits resulting from intercommunal cooperation

Project partner:

DI Herbert LISKE
Chartered Engineering Consultant for Urbanism and Regional Planning,
Baden (Austria)

Area:

Baden / Bad Vöslau (Niederösterreich / Austria)

Context, challenges and objectives:

Both cities Baden (approx. 25.300 inhabitants, 2.689 ha, 230m above sea level) and Bad Vöslau (approx. 11.200 inhabitants, 3.876 ha, 280m above sea level) are located south of Vienna thus being in the vicinity of a dynamic development axis in the southern Vienna Basin. This area is characterized by top-ranking infrastructure (road- and rail network), an intensive development in the fields of economy and construction, increasing population and considerable purchasing power. The area of the Vienna Woods in the west features nature space of top quality and with its small municipalities represents a major local recreation area for Vienna and its surrounding countryside.

Focus:

Main project goal is the development of local policies in the light of the Lisbon-Strategies as well as the development of guidelines for activities particularly focussing on «Alpine Space Small Local Urban Centres» (AS LUC's) in the close vicinity of metropolitan areas. Cooperative implementation measures (intercommunal processes) are to generate additional benefits.

Regarding an innovative enhancement of competitiveness of urban centers in the vicinity of metropolitan areas the role and developmental capacities of small-scale-enterprises were studied, by specifying their economic potential, their contribution as to strengthening local clusters (e.g. health- and tourism services and creative sector), their employment rate and their impact regarding sustainable city development.

Approach:

Examination of the specific chances and risks of those areas of settlement in the major and highly sensitive transition zones from the metropolitan areas at the foothills of the Alps to the Alpine zones representing a very specific portion of the multifaceted Alpine zone thus resembling the characteristic vast range of variety:

- Methodical approach of SWOT-analysis and deduction of measures, e.g. by means of workshops / discussions with representatives of administration and stakeholders
- Integrated planning approach

Innovative Tools:

The following tools developed in the framework of these pilot activities were tested for the Pilot Cities Baden and Bad Vöslau.

Analytic tools:

- General and individualized SWOT-indicators
- Cluster - indicators focused on "Urban function and facilities" (supplemented by "Meta Data Cards")

Policy tools:

The Intercommunal Strategy Planning aims at the collective development of strategies for activities, perhaps qualifying as future – however, non-binding - guidelines for activities of communal corporate entities, in particular also applying to the field of communal activities in the private sector. A legally binding character of the guidelines is not intended, though such could become binding by inclusion into development guidelines (e.g. as basis of local development concepts).

Outputs:

Output of the Pilot Project Baden / Bad Vöslau is an intercommunal Strategy Plan, comprising as follows:

- Individual analysis of strengths and weaknesses of the cities of Baden and Bad Vöslau
- Analysis of regional situation
- Definition of topics, fields of actions and projects with cooperation requirements
- Scenarios of cooperation: objectives - measures
- Implementation recommendations / strategies

This document aims at pointing out possibilities and recommendations for development strategies concerning selected topics (e.g. location development for micro enterprises) on the basis of intercommunal cooperation.

Furthermore, perspectives regarding future cooperation possibilities accounting for the specific spatial frame conditions and competitiveness amounting to increased attractiveness are specified.

The CAPACITIES Project Report will be available as Download (www.capacities-alpinespace.eu).

DI HERBERT LISKE

Ingenieurkonsulent für Raumplanung und Raumordnung

Das Zivilingenieurbüro DI Herbert Liske besteht seit 1990 mit Bürositz in Baden bei Wien, wobei die aktuellen Tätigkeitsfelder sowohl in Wien als auch in Niederösterreich liegen.

Schwerpunktmäßig werden folgende Aufgabenstellungen bearbeitet:
Städtebauliche Entwicklungskonzepte / Masterpläne für Wohn- und Betriebsgebiete, Örtliche Raumordnungsprogramme, Örtliche Entwicklungskonzepte, Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für zahlreiche Städte und Gemeinden. Die Tätigkeitsfelder umfassen weiters Aufgabenstellungen der Stadterneuerung (z.B. Schutzzonekonzepte) und spezielle raumplanungsfachliche Studien (wie Standort- und Tourismuskonzepte, Städtebauliche Konzepte, Regionale Entwicklungskonzepte) sowie die Durchführung von Raumverträglichkeitsprüfungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Die Betreuung und Abwicklung von Städtebaulichen Wettbewerben und Wettbewerben im Rahmen des geförderten Wohnbaus insbesondere auch die inhaltliche und verfahrenstechnische Evaluierung dieser Verfahren im Rahmen der «Wiener Wohnbauforschung» bildet einen weiteren wichtigen Tätigkeitsbereich.

Die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Netzwerke wird durch die Teilnahme an EU-Projekten des Alpenraum - Programmes wie „CULTURALP – Knowledge and Enhancement of Historical Centres and Cultural Landscapes in Alpine Space“ und „CAPACities - Competitiveness Actions and Policies for Alpine Cities“ genutzt und stellt durch das spezifische Knowhow ein besonderes Angebot für die Kommunen dar.

www.liske.at



Stadtgemeinde Baden



Stadtgemeinde Bad Vöslau

www.capacities-alpinespace.eu

Kontakt: DI Herbert Liske, DI Patricia Liske - Weninger, zt-buero@liske.at
Kaiser Franz Josef-Ring 6/4, 2500 Baden, Tel: +43(0)2252 - 45592

Das Projekt CAPACities und seine Veröffentlichungen werden aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

Die nationale Kofinanzierung erfolgt durch die Stadtgemeinde Baden und die Stadtgemeinde Bad Vöslau.

Graphic Credits: CAUE of Vaucluse - KH Communication, DI H. Liske
Bild Credits: H. Liske, BEV, CAPACities - Partner, Alpenraumprogramm (www.alpine-space.eu)